

Voll Leidenschaft und Herzblut

Temperamentvoll – Flamenco im Frankfurter Hof

Von
Maximilian Jäger

Der stählerne Blick eines Flamencotänzers durchbohrt sein Publikum. Aber was wie Arroganz oder Kälte aussieht, ist nichts als völlige Konzentration und Versunkenheit im komplexen Rhythmus der „Bulería“. Das ist eine Form des Flamenco, die für das andalusische Jerez de la Frontera typisch ist.

Vor zweieinhalb Jahren gründete Frank Ihle den „La Peña bulería e.V.“ mit dem Ziel, den Flamenco im Rhein-Main-Gebiet zu beleben. Im Frankfurter Hof ging am vergangenen Sonntag der 4. Flamencosommer Rhein/Main zu Ende, wo man seit dem 17. Juli in Workshops Musik und Tanz auf andalusische Art lernen konnte.

Bei der „Fin de Fiesta“, dem Abschlusskonzert am letzten Tag des Festivals, zeigten die Dozenten eine Tanzshow ihres Könnens. Alles andere als „Show“ jedoch, nährt sich dieses Können aus einer Quelle tief im Herzen. „Das Wichtigste beim Flamenco ist der Gesang“, behauptet der Gitarrist Ihle. Man versteht ziemlich genau den Sinn dieser Worte, wenn Manuel Soto mit seinem klagenden Schauspiel beginnt. Zunächst irritiert die Stimme, mit der er seine Martinete singt, wegen ihrer Rauheit, fast schon Heiserkeit. Doch eben dieses Timbre und die flehenden Gebärden verkörpern die Dramatik seiner Musik.

Fast nahtlos schließen die Flamencogitarren von Frank Ihle und Mariano Martín daran an, kräftig und stolz ermutigen sie das Herz des Zuhörers, und lassen es zugleich ausbluten. Gerade beim Spiel des Straßburgers Martín zeigt sich die subtile Gruppendynamik, denn auch in Solopartien ist die ganze Gruppe aktiv, und wer kein Instrument hat, der

treibt den Spielenden mit Anfeuerungsrufen und „Palmas“ an, dem Mitklatschen des vertrackten 12/4-Rhythmus. Wie von Zauberhand gebannt sitzt das Publikum auf seinen Sitzen, lässt sich aber nach dem Auftritt des Tänzers Fernando Galan zu stehenden Ovationen hinreißen. Wie auch Soto stammt er aus Jerez de la Frontera, bewegt sich mit der Gestik eines Hexenmeisters, sein Oberkörper so konzentriert wie die Hand eines Malers, während das Parkett unter seinen Füßen raucht.

Spanische Leidenschaft bringt auch die Nürnbergerin Andrea Grüner auf die Bühne, ihre Bewegungen fegen wie ein heißer Wüstenwind durch das Publikum. Dagegen steht der steinerne, eher arrogante Blick der Tänzerin Ana Galan, der jedoch täuscht, denn eruptionsartig entladen sich ihre Emotionen gleich den Farben ihres Kleides: rot wie feuriges Blut und schwarz wie die Nacht, die nie endet.

Der Verein

■ Peña la Bulería ist ein gemeinnütziger Verein, der die Flamencokunst im Rhein-Main-Gebiet verbreiten und fördern möchte. Organisiert werden Flamencoworkshops für Tanz, Gitarrenspiel, Gesang und Perkussion. Der Verein veranstaltet Konzerte, zum Beispiel im Frankfurter Hof und Unterhaus. Viele Dozenten sind gebürtige Spanier, die teilweise in Deutschland leben.

■ Vom 13. bis 23. August 2009 veranstaltet Peña la Bulería den 5. Flamencosommer Rhein / Main. Informationen über die Kurse und Konzerte unter Telefon (06 11) 9 87 40 57 oder im Internet: info@la-buleria.de oder www.la-buleria.de



Spanische Leidenschaft bringt die Nürnbergerin Andrea Grüner auf die Bühne.
Foto: hbz/Alexander Sell